

Jeder versteht hier Bahnhof

Viele Sprachen – ein Chor!

Was ein Volksschulchor mit Kinderrechten zu tun hat.

Auf die Sessel steigen in der Unterrichtsstunde: Das ist in der Volksschule Lehen II gar nicht ungewöhnlich. Im Chorunterricht ist schließlich Körpereinsatz gefragt. Da wird ge-

klatscht und getanzt oder es werden Hände in die Höhe gerissen. Und es wird dazu natürlich laut gesungen. Die Begeisterung für das Chorsingen haben alle diese Kinder gemeinsam – so sieht es für den Beobachter aus. Und noch etwas verbindet sie: Für die meisten von ihnen ist Deutsch nicht die Muttersprache. Ihre Eltern kommen etwa aus Somalia, aus Syrien oder Rumänien. Wird ein italienisches oder ein hebräisches Lied einstudiert, dann haben diese Kinder deshalb noch etwas gemeinsam: Sie müssen den Text in einer Sprache lernen, in der alle nur Bahnhof verstehen.

„L'inverno e passato“ heißt das Lied, das von lauterem und leiserem „Kuckuck“-Rufen begleitet wird. Was der Text bedeutet, wird gemeinsam erarbeitet. „Der Winter ist vorüber, der Schnee ist schon getaut“, wie es weiter heißt. „Ge- was?“, fragt ein Schüler. „Geschmolzen“, erklärt Chorleiterin Laura Humphreys, die jede Klasse vier Stunden pro Woche im Chorgesang unterrichtet.



„Superar“: In Lehen wird vielsprachig gesungen. BILDER: SN/MACK, KINDERFESTSPIELE/ERIKA MAYER

Im Oktober sind die kleinen Sänger schon im Großen Festspielhaus aufgetreten und wurden dabei von einem Orchester, der Philharmonie Salzburg, begleitet. Ein Riesenerfolg für die kleinen Sänger. Ob immer jeder Ton perfekt sitzt, ist für ihre Chorleiterin nebensächlich. „Es geht darum, Teil einer Gruppe zu sein, Teil eines Chores, in dem jedes Kind und jede Stimme wichtig ist. Viele dieser Kinder hätten ohne unseren Chor nicht so viel Zugang zur Musik und zu einer musikalischen Förderung“, sagt sie. Bei „Superar“, wie das internationale Chorprojekt heißt, sind alle Kinder

gleich, es gibt keine sozialen, religiösen oder nationalen Grenzen.

Die Volksschule Lehen II bewirbt sich deshalb mit ihrem Chorprojekt um den Kinderrechtspreis 2018. Diese Auszeichnung holt Projekte vor den Vorhang, in denen Kinder die gleichen Chancen haben und nach ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen gefördert werden. Vergeben wird der Preis von Akzente Salzburg, vom Verein Spektrum und der Kinder- und Jugendanwaltschaft, und das heuer schon zum siebten Mal.

Wollt ihr vielleicht auch ein Projekt einreichen?

Maria Mackinger

Infos: WWW.KINDERRECHTE-SALZBURG.AT